

An
Gemeindeverwaltung Eitorf
Herr Keuenhof

Heidi Krüger
Tel: 3460

05.04.2011

Fragenkatalog der FDP-Fraktion zur Kindergartensituation in Eitorf

Welche Strategien sollen das Erreichen der Zielquote sicherstellen?

Es werden zwei Strategien im Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren in Tageseinrichtungen für Kinder verfolgt.

Zum einen werden durch zurückgehende Kinderzahlen nicht mehr benötigte Kindergartenplätze für Kinder ab drei Jahren in solche für Kinder unter drei Jahren umgewandelt.

Zum anderen wurden und werden noch zusätzliche Gruppen geschaffen:

- 2009/2010 wurde die Elterninitiative Knallfrosch um eine Gruppenform II erweitert (=10 u3 Plätze)
- 2012/2013 plant die Elterninitiative Harmonie nach baulicher Qualifizierung, ggf. Neubau, eine Gruppenerweiterung, ebenfalls um eine Gruppenform II. Perspektivisch sollen hier durch Gruppenerweiterung und –umwandlung 16 u3 Plätze geschaffen werden.
- Nach baulicher Qualifizierung soll auch der Kindergarten Mühleip (ab Sommer in Trägerschaft der AWO) um eine Gruppenform II erweitert werden, auch hier sollen dann insgesamt 16 u3 Plätze angeboten werden. Der Zeitpunkt ist abhängig von der Bewilligung des Investitionsantrages durch das Land.

Planungsziel ist, in jeder Tageseinrichtung u3 Plätze in unterschiedlichem Umfang anzubieten.

Ob die bisherigen Planungen ausreichen, die Zielquote zu erreichen, wird sehr davon abhängig sein, wie sich die Kinderzahlen in Eitorf entwickeln. Diese werden 4x jährlich von der Kindergartenbedarfsplanung ausgewertet. Sollten, entgegen dem bisherigen Trend, die Kinderzahlen wieder steigen, so werden in enger Abstimmung mit der Gemeindeverwaltung Eitorf und den Trägern vor Ort, weitere Gruppen geschaffen werden müssen.

In welcher Einrichtung gibt es noch bauliche Reserven?

Die Planungen für den Ausbau der u3 Plätze wurden durch das Kreisjugendamt mit den Trägern der Tageseinrichtungen abgestimmt. Dabei wurde einrichtungsspezifisch vorgegangen, d.h. die unterschiedlichen baulichen Voraussetzung jedes Kindergartens berücksichtigt.

In einigen Fällen werden räumliche Ressourcen innerhalb des Bestandsgebäudes durch Umbaumaßnahmen, bzw. Hinzunahme weiterer Räume geschaffen, in anderen Fällen kann das erforderliche Raumprogramm nur durch Anbauten realisiert werden.

Bei den Planungen wurden die baulichen Reserven, so sie vorhanden sind, bereits berücksichtigt.

Uns ist zu Ohren gekommen, dass das Kreisjugendamt den Ausbau des Kindergartens Waldwichtel um eine weitere Gruppe aus planerischer Sicht zurückweist. Wie kann das in Deckung gebracht werden, zu dem vorhandenen Ausbaubedarf?

Der Kindergarten der Elterninitiative Waldwichtel deckt mit dem Kindergarten in Mühleip (noch in Trägerschaft der kath. Kirche, ab Sommer durch die AWO getragen) den Bedarf des Sozialraumes Mühleip und Umgebung. Tatsächlich ist zur Deckung des u3 Betreuungsbedarfes eine weitere Gruppe notwendig. Die Kindergartenplanung sieht diesen

Gruppenausbau in Mühleip vor. Er kann dadurch erreicht werden, dass der neue Eigentümer das gesamte Gebäude an der Linkenbacher Straße für die Nutzung des Kindergartens zur Verfügung stellt. Für die bauliche Qualifizierung wurde kürzlich ein Investitionsantrag gestellt, die Bewilligung durch den LVR steht noch aus.

Ein wichtiger Aspekt für die Standortfrage der weiteren Gruppe war mit der Entscheidung über den Standort eines zukünftigen Familienzentrums verknüpft. Familienzentren sollen nach Möglichkeit mindestens dreigruppig sein, damit die erforderlichen zusätzlichen Leistungen auch personell erbracht werden können. Aus Sicht der Jugendhilfeplanung ist die Errichtung eines Familienzentrums in Mühleip-Ort erforderlich. Mit der Gruppenerweiterung sollen die Voraussetzungen hierfür geschaffen werden.

Diese Entscheidung bedeutet keinesfalls eine Geringschätzung der wertvollen pädagogischen Arbeit des Kindergartens Waldwichtel und des besonderen Engagements des ehrenamtlichen Vorstands. Der Kindergarten Waldwichtel in Keuenhof soll ebenfalls für die u3 Betreuung qualifiziert werden. Dort sind perspektivisch 12 Plätze für zweijährige Kinder geplant. Eine Bauberatung im LVR hat bereits stattgefunden, der Investitionsantrag des Trägers wird in Kürze erwartet.

Wie viele behinderte Kinder können in Eitorf in Regelkindergärten untergebracht werden, Welche Quote wird hier erreicht?

Insgesamt ist das Platzangebot für Kinder ab drei Jahren mit Behinderungen in Eitorf schon recht gut, soll aber perspektivisch noch weiter ausgebaut werden.

Im kommenden Kindergartenjahr werden 10 Plätze in integrativen Gruppen, 12 Plätze in einer Sprachheilgruppe und 2 Plätze in Regelkindergartengruppen in der Form der Einzelintegration angeboten. Eine Quote ist hier nicht zu benennen, da die Gesamtzahl der Kinder mit Behinderung in Eitorf nicht vorliegt. Zumindest kann die Aussage getroffen werden, dass dem Kreisjugendamt kein Fall bekannt ist, in dem ein Eitorfer Kind mit einer Behinderung nicht auch in Eitorf hätte versorgt werden können.

Gibt es bei Eitorfer Trägern Bewegung in Richtung „integrative“ Einrichtung?

Die kath. Kirchengemeinde St. Patricius hat 2009/2010 eine ihrer Regelgruppen in eine integrative Gruppe umgewandelt. Das Familienzentrum KiTa Immergrün plant die Umwandlung einer Regel- in eine integrative Gruppe, und will somit ihr bereits bestehendes integratives Platzangebot ausweiten. In beiden Einrichtungen sollen in Abstimmung mit der Kindergartenbedarfsplanung perspektivisch auch Betreuungsplätze für behinderte Kinder unter drei Jahren angeboten werden.

Darüber hinaus können bei Bedarf Einzelintegrationsplätze in Regelkindergärten in Absprache mit der Kindergartenbedarfsplanung eingerichtet werden.

gez.
Heidi Krüger